

Digitale Zentralen AXE 10 für die PTT

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **76 (1985)**

Heft 15

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-904654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Digitale Zentralen AXE 10 für die PTT

Bekanntlich haben sich die PTT Anfang Dezember 1983 für ihre zukünftigen Vermittlungssysteme auf drei Lieferanten festgelegt¹. Während Siemens Albis und Standard die Systeme EWSD bzw. 1240 ihrer Muttergesellschaften verwenden, übernimmt Hasler AG das System AXE 10 von L.M. Ericsson (S).

Mit den neuen Vermittlungssystemen sollen die Voraussetzungen für das ISDN (Integrated Services Digital Network) geschaffen werden. Nachdem bereits in den sechziger Jahren bei der Steuerung der Zentralen digitale Computertechnik zur Anwendung gekommen und zwischen den Zentralen mit der PCM-Technik digitale Übertragung erfolgt ist, sollen nun auch die sprachverarbeitenden Zentralanteile in Digitaltechnik ausgeführt werden. Erschwerend ist dabei die notwendige Kompatibilität mit allen 13 bestehenden analogen Telefonsystemen der rund 1000 öffentlichen Zentralen der Schweiz sowie mit sämtlichen Systemen des weltweiten Telefonnetzes.

Ab 1988 sollen bei den Serieneinheiten der digitalen Telefonzentralen eine Reihe neuer Dienstleistungen und teilnehmerbezogene Betriebsfunktionen eingeführt werden (Tab. I). Diese lassen sich durch die Eingabe der entsprechenden Codes vom Teilnehmerapparat oder von den Betriebsstellen der PTT aus auf einfache Weise für jeden Anschluss aktivieren. Im Gegensatz zu heute sind keine Eingriffe in die Hardware der Zentrale und keine Zusatzapparate nötig. Die mit X markierten Dienste und Funktionen sind beschlossen. Mit (X) markierte Dienste und Funktionen wären ebenfalls möglich.

Neue Teilnehmerdienste und Betriebsfunktionen

Tabelle I

Teilnehmerdienst	
<i>Vom Teilnehmerapparat aus abrufbar:</i>	
Anrufumleitung auf andere Rufnummer	X
Programmierung von Sperrern für bestimmte erzeugte Verbindungen	X
Schaltung «Ruhe vor dem Telefon»	X
Identifikation des Anrufenden übermitteln	X
Sofortige Rückwärtsauslösung zur Freigabe der Leitung	X
Rückfrage bei anderer Rufnummer	(X)
Zusammenstellung von Konferenzgesprächen	(X)
Anrufumleitung auf Sprechtext	(X)
Betriebsfunktion	
<i>Von PTT einfach zu programmieren:</i>	
Kassensperre (selektive Blockierung)	X
Katastrophensperre	X
Betriebsbedingte Umleitung auf Notansprechtext	X
Anschluss mit Taxverhinderung	X
Mutationen und Neuanschlüsse	X
Registrierung der Verbindungsdaten	X
Anschluss für prioritäre Verbindungen	(X)
Doppelnummer für Anrufe (bei Fehler im Teilnehmerverzeichnis)	(X)
Betriebsbedingte Umleitung auf andere Rufnummer	(X)

Bei den heutigen analogen Zentralen ist eine zeitliche Verfügbarkeit von über 99,987% die Norm (d.h. weniger als 1 Stunde Betriebsunterbruch in 8 Jahren). An dieser hohen Betriebssicherheit sollen keine Abstriche gemacht werden.

Ein weiteres wichtiges Merkmal ist die Evolutionsfähigkeit: Der rasche technische Wandel bedingt, dass ein heute zu wählendes Telefonsystem für alle absehbaren Entwicklungen offen ist.

Das AXE-10-System

Die rasche und kostengünstige Verwirklichung der neuen Teilnehmerdienste und Betriebsfunktionen, die Kompatibilität mit den analogen Zentralen sowie die Modularität des Zentralenaufbaus für alle Anwendungen stellen hohe Anforderungen an die Flexibilität des Systems. Bei AXE 10 wird sie durch modulare Systemstruktur erreicht.

Bei dieser modularen Systemstruktur handelt es sich nicht nur um die Anpassung an die benötigte Zentralengrösse durch den Anbau entsprechender Hardware-Einheiten und um modulare Software. AXE 10 ist ein System mit *funktionaler Modularität*. Dies bedeutet, dass der Aufbau sich nicht nach den technischen Gegebenheiten der Hard- und Software richtet. Im Gegenteil werden Hard- und Software nach den funktionalen Bedürfnissen des Zentralenbetriebs strukturiert.

Die funktionale Modularität äussert sich in einem streng hierarchischen Aufbau mit exakt definierten Schnittstellen. Dies hat den Vorteil, dass sich jedes Modul unabhängig von den übrigen modifizieren lässt. Jeder Funktionsblock ist auf einfache Weise prüfbar und austauschbar. Die funktionale Modularität erlaubt es, neue Technologien gezielt einzusetzen und jedes Teilsystem einzeln anzupassen.

Das System AXE 10 besteht deshalb aus einer ganzen Reihe von Subsystemen, die sowohl Hardware wie Software umfassen. Aus den verschiedenen Funktionsblöcken lassen sich die unterschiedlichen Zentralentypen nach Bedarf flexibel zusammenstellen. Der Kern jeder autonomen Zentrale besteht aus vier Subsystemen: der Gruppenwahlstufe, der Verbindungsleitungsstufe, dem Verkehrsbehandlungssystem sowie dem Betriebs- und Unterhaltssystem. Zusammen ergeben sie bereits eine Transitzentrale. Durch Zubau eines bestimmten

¹ vgl. Bull. SEV/VSE 75(1984)1, S. 66

Subsystems wird der Kern zur internationalen Zentrale oder zur Natel-C-Autotelefonzentrale. Durch Zubau von drei andern Subsystemen entsteht eine Haupt-, Knoten- oder Anschlusszentrale. Eine einfache Konfiguration stellt der Konzentrador für Teilnehmerleitungen dar, der seine Aufgabe autonom oder am Eingang einer Zentrale erfüllen kann.

Die Forderung nach Betriebssicherheit wird in modernen digitalen Anlagen durch eine Hardware-Verdoppelung erreicht. Im AXE-10-System verbessern die einfache Schnittstellensituation zwischen den Funktionsblöcken sowie die umfangreichen Betriebs- und Unterhalts-Hilfsmittel die Verfügbarkeit zusätzlich. Folgende typische Kennwerte lassen sich erreichen:

- Ausfall einer ganzen Zentrale: seltener als alle 100 Betriebsjahre
- Diagnose: 98% aller Fehler rasch und eindeutig lokalisierbar
- Reparaturzeit: im Mittel weniger als eine Stunde
- Verbindungsunterbruch: weniger als 1 auf 125 000 Verbindungen

Ein besonders wirtschaftlicher Betrieb wird durch die stark ausgebauten Betriebs- und Unterhalts-Hilfsmittel erreicht. Von der Grundkonzeption bis zur technischen Realisation wird Betriebs- und Unterhaltsfragen das grösste Gewicht beigemessen. Rund 60% des Aufwands bei der Entwicklung der Software stecken in diesem Bereich. Entsprechend steht eine Vielfalt von Funktionen zur Verfügung, wie sie aus Tabelle II hervorgehen. Diese Funktionen nehmen die kontinuierliche oder periodische Überwachung des Netzes vor und unterstützen betriebliche Massnahmen wie die Änderung von Teilnehmermerkmalen, die Betriebserfassung und die Verkehrsmessung. Dank des Einsatzes dieser umfangreichen Hilfsmittel beträgt der Aufwand für Betrieb und Unterhalt weniger als die Hälfte gegenüber konventionellen Systemen.

Betrieb und Unterhalt der AXE-10-Systeme werden zusätzlich zu den eingebauten Software-Hilfsmitteln durch Massnah-

Betriebs- und Unterhaltsfunktionen

Tabelle II

- Überwachungsfunktionen: Hardware- und Software-Überwachung
- Änderung von Teilnehmerdaten und Funktionen
- Anzeige der wichtigen Betriebsdaten
- Behandlung von Fehlern
- Unterhaltsfunktionen am digitalen Netz, am analogen Netz, bei der Signalisierung und an Teilnehmerstationen
- Zentralisierung der Bedienung in einem Betriebszentrum AOM 101
- Verkehrsmessung
- Dienstbewertung

Vom Terminal der Betriebszentrale aus werden alle wichtigen Funktionen mit Software-Unterstützung gesteuert und überwacht.

Fig. 1
Testzentrale AXE 10
der Hasler AG in Bern



men gestützt, die am Terminal aufgrund von Angaben in den Betriebshandbüchern vorgenommen werden. Dank einem neuen Software-Paket wird der Dialog mit dem System am Terminal stark erleichtert, ersetzt es doch die Meldungen und Eingaben in abstraktem Maschinencode durch Alltagssprache und leichtverständliche grafische Darstellungen.

Alle Betriebs- und Unterhaltsfunktionen können von einem übergeordneten Betriebszentrum AOM 101 aus für bis zu 50 Zentralen mit zusammen maximal 300 000 Anschlüssen im Fernbetrieb vorgenommen werden. Dieses Zentrum unterstützt auch den Fernbetrieb und -unterhalt analoger Einheiten sowie der digitalen Systeme anderer Fabrikate.

Im weiteren wird die Hasler AG als Lieferant über ein sogenanntes Field-Support-Centre verfügen. Es enthält alle Hard- und Software-Versionen der im ganzen Land installierten AXE-10-Systeme und kann die PTT in komplizierteren Fällen durch Simulation bei der Fehlersuche und -behebung wirksam unterstützen. Das Field-Support-Centre steht seinerseits in Verbindung mit dem Zentrum der L.M. Ericsson in Stockholm, wo Erfahrungen mit AXE 10 aus aller Welt zusammenlaufen. Für die Reparatur, die in der Regel im Austausch der entsprechenden Leiterplatte besteht, kann der Betreiber entweder selber die nötigen Ersatzteile führen oder auf das Lager des Lieferanten zurückgreifen, der zusätzlich über die Testeinrichtungen aus der Produktion verfügt. Das Ergebnis dieser Unterstützung ist in 98% der Fälle eine sehr rasche Schadensbehebung.

Die Evolutionsfähigkeit und das Schritthalten mit der technischen Entwicklung werden durch die dauernde Anpassung der einzelnen Blöcke innerhalb der flexiblen Systemstruktur gewährleistet. In die Weiterentwicklung werden jedes Jahr über tausend Mannjahre gesteckt. Sie erfolgt mehrdimensional, bezüglich Technologie, nationaler Anpassung sowie Betrieb und Unterhalt.

Zwar sind die technischen und betrieblichen Bedingungen des künftigen ISDN im

einzelnen noch keineswegs festgelegt, doch wird angenommen, dass das System AXE 10 dank seiner hohen Flexibilität den gestellten Anforderungen gerecht werden wird.

Die Einführung von AXE 10

Die Hasler AG unternimmt seit dem Abschluss des Lizenzvertrags mit L.M. Ericsson die grössten Anstrengungen, um das Know-how der modernen, digitalen Technologie in der Firma und bei den Kunden rasch einzuführen und auf diese Weise die Erwartungen der Benützer und Betreiber optimal zu erfüllen. Seit Mitte 1984 steht eine vollständige AXE-10-Zentrale als Modell- und Testanlage bei der Hasler AG in Bern in Betrieb (Fig. 1). 60% aller Arbeiten zur Anpassung des Systems an die schweizerischen Verhältnisse sind bei Hasler durchgeführt worden. Es handelt sich dabei um Teilnehmermerkmale, die Signalisierung und den Anschluss an zentrale Dienste. Seit Herbst 1984 führen bei Hasler AG Schweizer Ingenieure Entwicklungsarbeiten im Auftrag der L.M. Ericsson durch, um AXE 10 auch an weitere Märkte anzupassen. Die AXE-10-Produktion bei Hasler ist wie folgt geplant:

- 1986: 30% (periphere Ausrüstungen)
- 1987: 80% (zusätzl. Teilnehmerstufe)
- 1988: 90% (zusätzl. Gruppenwahlstufe)
- 1989: 100% (Gesamtsystem einschl. Zentralrechner)

Die PTT haben bisher drei Anlagen bestellt: ein Testsystem (Lieferung Mitte Mai 1985), eine Transitzentrale mit 5500 Durchgängen und eine Ortszentrale mit 8200 Teilnehmeranschlüssen für die Fernmeldekreisdirektion Luzern (Lieferung Mitte 1986). Sie machen es vom praktischen Erfolg der drei Systeme Siemens EWSD, ITT 1240 und LME AXE 10 bis etwa Mitte 1987 abhängig, ob in der Schweiz definitiv drei Systeme für die öffentliche Vermittlung eingesetzt werden sollen oder ob einer der Konkurrenten zum Ausscheiden gezwungen sein wird.